SWR music

hänssler CLASSIC

CORNELIUS
PFITZNER
FORTNER
BRAHMS
STRAUSS

Hermann Prey

Günther Weißenborn

LIEDERABEND
1963

Hermann Prey Bariton | **Günther** Weißenborn Klavier

PETER CORNELIUS (1824–1874)

Neun geistliche Lieder op. 2 (1854/55)
Vier Gesänge aus dem „Vater unser“ [**13:01**]

1. Vater unser, der du bist im Himmel op. 2 Nr. 1 [03:17]
2. Zu uns komme dein Reich op. 2 Nr. 3 [03:26]
3. Führe uns nicht in Versuchung op. 2 Nr. 8 [03:46]
4. Erlöse uns vom Übel op. 2 Nr. 9 [02:31]

HANS PFITZNER (1869–1949)

Vier Lieder nach Texten von Joseph von Eichendorff [**12:13**]

5. Im Herbst op. 9 Nr. 3 [02:42]
6. In Danzig op. 22 Nr. 1 (1907) [04:37]
7. Der Kühne op. 9 Nr. 4 [01:07]
8. Der Gärtner op. 9 Nr. 1 (1888/89) [03:47]

WOLFGANG FORTNER (1907–1987)

Vier Gesänge nach Worten von Hölderlin (1933/34) [**11:58**]

9. An die Parzen [03:15]
10. Hyperions Schicksalslied [03:08]
11. Abbitte [01:54]
12. Geh unter, schöne Sonne [03:40]

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)

Drei Lieder [**07:59**]

13. Dein blaues Auge op. 59 Nr. 8 (1873) [02:12]
14. Wie Melodien zieht es mir op. 105 Nr. 1 (1886) [02:16]
15. Die Mainacht op. 43 Nr. 2 [03:31]

RICHARD STRAUSS (1864–1949)

Zwei Lieder [**08:10**]

16. Morgen op. 27 Nr. 4 [03:29]
17. Befreit op. 39 Nr. 4 [04:41]

TOTAL TIME [**53:46**]

Die Musikwelt zu Gast bei den Schwetzinger Festspielen

Als 1952 die ersten Schwetzinger Festspiele stattfanden, konnten sich selbst die Optimisten unter den Gründern nicht vorstellen, dass damit die Erfolgsgeschichte eines der bedeutendsten deutschen Festivals der Nachkriegszeit begann. Die „Schwetzinger Dramaturgie“ der 50er-Jahre, „Neues in Auftrag geben, Altes wiederentdecken, dem Nachwuchs eine Chance“, behielt ihre Gültigkeit und ist heute so modern wie damals. Das Schloss mit seinem weltberühmten Park erwies sich als der ideale Ort und wurde wieder, wie schon vor 250 Jahren unter Kurfürst Carl Theodor, zu einem „Arkadien der Musik“, in dem sich Europas Künstler trafen und treffen. Inzwischen wurden rund 40 Werke für Musiktheater in Schwetzingen uraufgeführt; hinzu kommen einige 100 Vorstellungen mit alten Opern und annähernd 2000 Konzerte.

Der Gründung durch den Süddeutschen Rundfunk und der Fortführung durch den Südwestrundfunk verdanken die Festspiele ihre einzigartige Dokumentation: vom ersten Tag an wurde jede musikalische Veranstaltung aufgezeichnet und gesendet. So wurden die Schwetzinger Festspiele im Laufe der Zeit zum größten Klassik-Rundfunkfestival der Welt mit jährlich rund 550 Ausstrahlungen auf allen Kontinenten. Die Liste der Interpreten und Ensembles liest sich wie ein Künstler-„Who is Who“ der letzten Jahrzehnte. Für die „Edition Schwetzinger Festspiele“ öffnen wir die Archive und lassen Sie teilhaben an Sternstunden der Musik.

Bernhard Hermann

Hörfunkdirektor des SWR,
Leiter der Schwetzinger Festspiele

Peter Stieber

Künstlerischer Leiter des Konzertbereichs

Überzeugungstäter: Der Liedsänger Hermann Prey

Er hatte viele Gesichter: Er war Graf und Kammerdiener, Stadtschreiber und Barbier, Liebhaber und Lyriker, Frauenheld und Vogelfänger … Manche fanden, er sei auch ein Rattenfänger, weil er sich immer wieder im Fernsehen mit volkstümlichem Repertoire präsentierte. „Müssen Sie Ihre goldene Stimme so versilbern?“, mahnte ihn einmal die Gattin des Bayerischen Ministerpräsidenten Goppel. In seinen Memoiren hat Hermann Prey betont, dass er die Trennung zwischen Ernster und Unterhaltungs-Musik nie nachvollziehen konnte; er sei weder E- noch U-Sänger, sondern „eben ein EU-Sänger!“ – Und als solcher hatte er immer den direkten Draht zum Publikum: Als Wolfram und Beckmesser in Bayreuth genauso wie als Papageno an der Metropolitan Opera, als Guglielmo bei den Salzburger Festspielen oder als Figaro an der Mailänder Scala; als Publikumsliebling in Funk und Fernsehen genauso wie als Liedinterpret.

Popularität macht angreifbar. Und so musste sich Hermann Prey immer wieder den Vorwurf gefallen lassen, dem „Mann auf der Straße“ nach dem Mund zu singen. Gibt es ein besseres Argument gegen diesen Vorwurf als die Arbeit des Liedsängers Prey, seine enzyklopädische Lied-Edition auf Platten und unzählige Liederabende in fast 50 Berufsjahren? Ein Sänger, der nur nach der Gunst des Publikums singt, hätte sich bestimmt nicht die Mühe gemacht, Hunderte von Liedern einzustudieren, die alles andere als populär sind, hätte nicht immer wieder Vergessenes und Verkanntes, mitunter auch Schwieriges und Zeitgenössisches vorgestellt. Der Liedsänger Prey rannte seinem Publikum nicht nach. Er forderte es, brachte es dazu, alte Hörgewohnheiten zu überprüfen und sich auf neue Erfahrungen einzulassen.

Der vorliegende Mitschnitt des Liederabends vom 15. Mai 1963 im Schwetzinger Schloss ist ein gutes Beispiel für den Überzeugungstäter Prey in Sachen Lied, allen voran die vier Lieder von Hans Pfitzner, starke Stücke, die durch Preys ebenso expressive wie nuancenreiche Gestaltung ihre Qualitäten voll entfalten. In seinen Erinnerungen (Kindler Verlag 1981) schreibt Prey, dass Pfitzners „herrliche Lieder leider immer noch zu wenig bekannt sind“ und dass er den Zugang zu diesen Werken seinem Begleiter Günther Weißenborn zu verdanken habe. Und man spürt bei jedem Titel, dass es dem Sänger ein Anliegen war, diesen Stücken die überfällige Beachtung zukommen zu lassen.

Auch die vier Lieder aus dem *Vater Unser*-Zyklus von Peter Cornelius sind nicht gerade Publikumsmagneten, gar nicht zu reden von den *Vier Gesängen nach Worten von Hölderlin*, die Wolfgang Fortner 1933 verfasste. Doch ist Preys Vortrag von einer Dringlichkeit, die zum Zuhören zwingt. Bei den bekannten Titeln von Brahms und Strauss zeigt sich einmal mehr das breite Spektrum seiner stimmlichen Möglichkeiten, vom klangvollen piano bis zur volltönenden Emphase. Es ist ein Liederabend starker Kontraste, musikalisch, stilistisch und auch vokal. Und man kann sich lebhaft vorstellen, welche Herausforderung es für den Sänger war, derart unterschiedlichen Stücken an einem Abend gerecht zu werden.

Hermann Prey kam am 11. Juli 1929 in Berlin zur Welt. Ab 1948 studierte er an der Berliner Hochschule für Musik; seine Gesangsausbildung erhielt er u. a. bei Harry Gottschalk und Günter Baum. Wie so viele Musiker in den Nachkriegsjahren finanzierte er sein Studium mit Tanzmusik. Mit 21 Jahren gab er seinen ersten Liederabend, mit 22 sang er erstmals für den Rundfunk. 1952 gewann er den „Meistersinger-Wettbewerb“ in Nürnberg,

den die US-Armee veranstaltete und der dem Sieger eine Amerika-Tournee ermöglichte. Im gleichen Jahr gab Prey am Staatstheater Wiesbaden sein Opern-Debüt, als Zweiter Gefangener in Beethovens *Fidelio*. Schon in der folgenden Spielzeit wurde er von Günther Rennert an die Hamburgische Staatsoper geholt, der er bis 1960 angehörte.

Das Jahr 1954 brachte erste Schallplatten-Aufnahmen (*Der Zigeunerbaron* unter Otto Ackermann und *Ariadne auf Naxos* unter Herbert von Karajan) sowie erste Arbeiten fürs Fernsehen. Internationales Renommee als Opernsänger errang Prey mit seinen Debüts an der Wiener Staatsoper (März 1957 als Figaro in Rossinis *Barbier*) und bei den Salzburger Festspielen (wiederum als Barbier, und in der *Schweigsamen Frau* von Richard Strauss). 1960 gab er sein Debüt an der Metropolitan Opera New York, als Wolfram in einer *Tannhäuser*-Serie unter Georg Solti. Mit Elisabeth Schwarzkopf, Christa Ludwig und Karl Böhm begeisterte er das Publikum der Salzburger Festspiele in Günther Rennerts Inszenierung von *Così fan tutte*. 1964 sang er an der Bayerischen Staatsoper erstmals den Papageno in der *Zauberflöte*, eine seiner erfolgreichsten Partien, die er in den folgenden Jahren auch an der Met sang (in den legendären Bühnenbildern von Marc Chagall). 1965 folgte bei den Bayreuther Festspielen sein Debüt als Wolfram in *Tannhäuser*, im gleichen Jahr gestaltete er seine erste eigene Fernseh-Show („Schaut her, ich bin's").

Als erster deutscher Sänger sang Prey die Titelpartie in Rossinis *Barbiere* an der Mailänder Scala (Dirigent: Claudio Abbado) und an der Met (Dirigent: James Levine). Zwischen 1971 und 1975 entstand sein größtes Schallplatten-Projekt: Die „Lied Edition Hermann Prey", eine 452 Lieder umfassende Sammlung mit Werken vom Minnesang bis zur Gegenwart. 1975 initiierte er ein weiteres Großprojekt: Die Schubertiade in Hohenems, deren Künstlerischer Leiter er von 1976 bis 1981 war. Danach gründete er die „Herbstlichen Musiktage Bad Urach". Zudem war er von 1983 bis 1997 Künstlerischer Leiter der Schubertiade im Wiener Musikverein.

1981 gab er sein Rollen-Debüt als Beckmesser in Wagners *Meistersinger* bei den Bayreuther Festspielen. Wie nur ganz wenige vor ihm gelang es ihm, diese diffizile Rolle vom Klischee der Karikatur zu befreien, und dank seiner mühelosen, fast tenoralen Höhe war er in der Lage, selbst die exponierten Höhen dieser Partie mit vollem Ton zu singen. Nicht zuletzt aufgrund dieser stimmlichen Vorzüge war er auch in der Tenorpartie des Eisenstein in der *Fledermaus* überaus erfolgreich, sowohl in der Münchner Otto-Schenk-Inszenierung unter Carlos Kleiber als auch in Aufführungen an der Covent Garden Opera und an der Met. Welches Renommee er als Liedsänger genoss, zeigt schon die Tatsache, dass er 1986 sechs Schubert-Liederabende an der Mailänder Scala gab.

Aufgrund einer Herzschwäche erlitt Hermann Prey im Oktober 1987 einen Zusammenbruch. Dennoch sang er kurze Zeit später fünf Konzerte mit einer Orchesterfassung von Schuberts *Winterreise*. 1998 gab er in New York einen Liederabend mit James Levine. Sein letzter Liederabend fand am 12. Juli 1998 im Prinzregententheater in München statt. Am 22. Juli 1998 starb Prey in seinem Haus in Krailling bei München an Herzversagen.

Thomas Voigt

www.hermannprey.de

The Schwetzingen Festival invites the world of music to be its guest

When the first Schwetzingen Festival was held in 1952, even the optimists among the founders could not imagine that this was the beginning of a success story that would make it one of the major German festivals of the post-war era. The "Schwetzingen script" of the fifties, "Commission new things, rediscover the old, give up-and-coming youngsters a chance," still holds today and is as modern as it was back then. The castle with its world-famous park proved to be the ideal venue and became an "Arcadia of music" where Europe's artists could meet, just as it was 250 years ago under Elector Carl Theodor. Around forty works for musical theater have premiered in Schwetzingen, along with some 100 performances of old operas and nearly 2000 concerts.

Because it was founded by the Süddeutscher Rundfunk public broadcasting company and kept going after its merger into Südwestrundfunk, this festival has been documented as no other. From the very first day on, every musical event was recorded and broadcast. Thus the Schwetzingen Festival became in time the biggest classical radio festival in the world, with nearly 550 broadcasts on all continents. The list of performers and ensembles reads like an artists' "Who's Who" of recent decades. For the "Schwetzingen Festival Edition", we are opening up the archives and allowing you to enjoy some of the greatest moments in music.

Bernhard Hermann

Radio Director of SWR,
Director of the Schwetzingen Festival

Peter Stieber

Artistic Concert Director

Offender by conviction: lied singer Hermann Prey

He had many faces. He was a count and a valet, a town clerk and a barber, a lover and a lyricist, a lady killer and a bird catcher … Some considered him also as a sort of Pied Piper, because he often appeared on television singing a repertoire of popular music. "Do you have to coat your golden voice with so much silver?", he was once admonished by the wife of Bavarian Minister-President Goppel. In his memoirs, Hermann Prey emphasized that he was never able to fully understand the distinction between serious and popular music; he was neither a singer of one nor the other, but "just a singer in general!". And as such he always had a direct appeal to his audience, whether he was Wolfram and Beckmesser in Bayreuth, Papageno at the Metropolitan Opera in New York, Guglielmo at the Salzburg Festival or Figaro at the Scala in Milan, whether he was performing as the audience's darling on radio and television or as a lied singer.

Popularity makes one vulnerable. Hence Hermann Prey had to put up with being accused over and over again of singing whatever "the man on the street" wanted to hear. Is there a better argument against this accusation than Prey's work as a lied singer, his encyclopedic lied edition on records and innumerable recitals in the nearly fifty years of his career? A singer who sings only to curry favor with audiences would certainly not have taken the trouble of studying hundreds of songs which are anything but popular, would not have devoted himself again and again to forgotten or unappreciated music, even including difficult and contemporary works. Prey was a lied singer who did not run after his audience. He presented it with challenges, made it revise its accustomed way of listening and accept an involvement with new experiences.

This recording of a recital held at Schwetzingen Castle on May 15, 1963 is a good example of Prey as an offender by conviction when it comes to lied singing, especially the four songs by Hans Pfitzner, strong pieces which unfold all their qualities thanks to Prey's expressive as well as nuanced interpretation. In his memoirs (published by Kindler in 1981) Prey writes that Pfitzner's "superb songs are, unfortunately, still too little known" and that he has his accompanist Günther Weißenborn to thank for introducing him to these songs. And you can feel in every track that it was important to the singer to enable these pieces to enjoy some long overdue recognition.

The four songs from the Lord's Prayer cycle by Peter Cornelius are not exactly crowd pullers, either, not to mention the *Vier Gesänge nach Worten von Hölderlin* written by Wolfgang Fortner in 1933. However, Prey's performance is marked by an urgency which forces you to listen. The well-known songs by Brahms and Strauss demonstrate once again the wide spectrum of his vocal possibilities, from a sonorous piano up to fine-sounding emphasis. It is a song recital of stark contrasts, musically, stylistically, and vocally, as well. And you can vividly imagine the challenge it must have been for the singer to do justice to such different pieces on a single evening.

Hermann Prey was born in Berlin on 11 July 1929. He began studying at the Berlin School of Music in 1948; he received his vocal training from Harry Gottschalk and Günter Baum, among others. Like so many musicians in the post-war years, he financed his education with dance music. At the age of 21 he gave his first song recital, at 22 he first sang for the radio. In 1952 he won the "Meistersinger Competition" in Nuremberg held by the US Army, enabling the winner to go on tour in the USA. In the same year, Prey made his opera

debut at the State Theater in Wiesbaden, as the Second Prisoner in Beethoven's *Fidelio*. In the following season, Günther Rennert brought him to the Hamburg State Opera, of which he remained a member until 1960.

The year 1954 brought him his first disc recordings: *Der Zigeunerbaron* under Otto Ackermann and *Ariadne auf Naxos* under Herbert von Karajan, as well as his first work on television. Prey attained international renown as an opera singer with his debuts at the Vienna State Opera (March 1957 as Figaro in Rossini's *The Barber of Seville*) and at the Salzburg Festival (again as a barber, this time in the *Schweigsame Frau* by Richard Strauss). In 1960 he debuted at the Met as Wolfram in a *Tannhäuser* series under Georg Solti. Along with Elisabeth Schwarzkopf, Christa Ludwig und Karl Böhm, he thrilled the audience at the Salzburg Festival in Günther Rennert's production of the *Magic Flute*, one of his most successful parts, which he also sang at the Met in the following years (in the legendary stage settings by Marc Chagall). In 1965 came his debut at the Bayreuth Festival, where he played Wolfram in *Tannhäuser*, and in the same year he created his own television show ("Schaut her, ich bin's", "Look here, it's me").

Prey was the first German singer to sing the leading role in Rossini's *The Barber of Seville* at the Milan Scala (conductor: Claudio Abbado) and at the Met (conductor: James Levine). His biggest record project came into being between 1971 and 1975: the "Lied Edition Hermann Prey", a collection of 452 songs from Minnesang to the present. In 1975 he initiated another large-scale project, the Schubertiade in Hohenems, of which he was the Artistic Director from 1976 to 1981. After that, he founded the "Herbstliche Musiktage Bad Urach" ("Autumn Music Festival in Bad Urach"). In addition, he was Artistic Director of the Schubertiade in the Vienna Musikverein from 1983 to 1997.

In 1981 he debuted in the role of Beckmesser in Wagner's *Meistersinger* at the Bayreuth Festival. He was able to liberate this difficult role from the cliché of caricature as only few before him, and thanks to his effortless, almost tenor-like high range, he was able to sing even the highest notes in this part with a resounding tone. Not least owing to these vocal qualities, he was also quite successful in the tenor part of Eisenstein in the *Fledermaus*, both in Otto Schenk's Munich production under Carlos Kleiber and in performances at the Covent Garden Opera and the Met. The fact that he gave six Schubert lied recitals at the Milan Scala in 1986 shows the renown he enjoyed as a lied singer.

His weak heart caused Hermann Prey to suffer a collapse in October 1987. Nonetheless, he sang five concerts featuring an orchestrated version of Schubert's *Winterreise* shortly thereafter. In 1998, he gave a recital with James Levine in New York. His last lied recital was at the Prinzregententheater in Munich on July 12, 1998. Prey died of hearth failure in his house at Krailling near Munich on 22 July 1998.

Thomas Voigt

www.hermannprey.de

PETER CORNELIUS

Neun geistliche Lieder op. 2
Vier Gesänge aus dem „Vater unser“
(Peter Cornelius)

❶ Vater unser, der du bist im Himmel

Des lauten Tages wirre Klänge schweigen,
Und all der Lärm und Drang verschallt, verhallt;
Nun will ich, Vater, dir mich kindlich neigen,
Nun soll empor zu dir mein Flehen steigen,
Verleih’ den Tönen, die mein Mund dir lallt,
Gewalt!

Gleich dem verlornen Sohn mein Herze zaget,
Dem reines Glück sein Heimatparadies verhieß,
Und der nun in der Fremde irrt und klaget,
An keine Pforte mehr zu pochen waget,
Weil überall den Fremdling man verließ,
verstieß.

Nun öffne, Vater, wieder ihm die Arme,
Dass jeder Schmerz, der es durchbebt,
entschwebt;
Dass es an deinem Segenshauch erwarme,
Dass es genesend von der Irrfahrt Harme,
In deiner Gnade Strahl sich neu belebt erhebt.

❷ Zu uns komme dein Reich

Das sind goldne Himmelspfade,
Die du, Gott, herniedersteigst,
Wenn du dich in Mild’ und Gnade
Einem reinen Herzen neigst,

Das dir eine Krone weiht
Und ein Reich, darin du wohnest,
Einen Thron, darauf du thronest
Recht in Himmelsherrlichkeit.

Four Chants of „Our Father“
Nine spiritual Songs Op.2
(Peter Cornelius)

❶ Our Father, who art in Heaven

Distracting noises of the day are dying
And all alarm and strife without are stilled;
Now will I, Father, as an infant kneeling
Send forth entreaties to Thee in the Heavens,
O let my timid prayer to Thee with power be
filled!

Like the straying son my heart is yearning,
For all the happiness that paradise doth hold,
And he who in far distant lands was roaming,
Who dared no longer knock at any portal,
For everywhere he turned they sought to do
him ill.

Now open, Father, once again Thy bosom
That every pain that wounds my heart may
flee;
That in Thy holy breath my soul exalting
Will find recovery from the ways of sorrow,
And in Thy blessed favor ever more be free.

❷ Thy kingdom come

There’s a golden path in heaven
That descends from God on high
When to Thee, Lord in love and mercy
One of pure heart drawest nigh.

There’s a crown that waits for them
In that realm wherein Thou rulest,
Near the throne whereon Thou sittest,
In Thy heavenly majesty.

Ach, mein Herz ist voller Fehle,
Findest keine Krone dort:
Doch gesund wird meine Seele,
Sprichst du nur ein einzig Wort.

Gott der Milde, Gott der Gnade,
Schaff' in mir ein reines Herz,
Komm, ach, komme niederwärts,
Komm auf goldnem Himmelspfade!

❸ Führe uns nicht in Versuchung

Als du auf Erden, Herr, geweilt,
Hast alle Kranken du geheilt;
Von jedem Weh Erlösung fand,
Wen du berührt mit deiner Hand,
Gestreift mit deines Kleides Rand.

Der Blinde sehend vor dir stund,
Der Stumme tat's dem Tauben kund,
Du heiltest alles, was da wund;
Und zu dem Toten sprach dein Mund:
„Steh' auf und wandle!"

Herr! Herr! meine Seele liegt im Staub,
Ist krank und blind und stumm und taub.
Sprießt auch ein Quell, der Heilung schafft,
Ihn zu erreichen fehlt's an Kraft:
O wär' ich frei aus Sündenhaft,

O, dürft' ich schau'n dein Angesicht,
Darum das goldne Himmelslicht
Viel strahlenhelle Glorien flicht,
Und hören, wie dein Mund mir spricht:
„Steh' auf und wandle!"

Ah, my heart is full of error
Thou will find no crown for me:
But my soul will fill with healing
Speakest Thou one word to me.

God of kindness, God of mercy,
Make of me one pure in heart.
Come, oh come to me below,
Down that golden path of heaven.

❸ Lead us not into temptation

While Thou upon the earth didst dwell,
All who were sick Thou madest well;
From every woe were sufferers healed,
Calmed by Thy hand as low they kneeled,
Or when they brushed Thy garment's hem.

The blind man seeing doth stand forth
The dumb doth speak, the deaf doth hear,
Thou wouldst heal all men of their wounds;
And to the dead wouldst speak these words:
"Arise and wander!"

Lord! Lord! In the dust my soul doth lie,
'Tis sick, and deaf, and dumb, and blind.
E'en did one spring of healing flow,
To it no longer could I go.
Freedom from sin on me bestow!

O, dared I look up to Thy face
Upon which heaven's golden light
Weaves beams of God like glorious grace
I listen, and these words I hear,
"Arise and walk!"

❹ Erlöse uns vom Übel

Heil'ge Liebe, flammend Herz,
Wolle ganz die Welt durchdringen,
Dass die Seelen allerwärts
Liebeglühend sich umschlingen.

Vater, der den Sohn gesandt,
Dass ein Weg zum Heil uns bliebe,
Rett' uns aus des Bösen Hand
Durch die Liebe.

Heil'ger Glauben, Kreuzesbild,
Leit' uns fest durch Lebensstürme,
Ob auch drohend sich und wild,
Woge rings auf Woge türme.

Sohn, durch den wir Gott erkannt,
Laß uns diesen Hort nicht rauben,
Rett' uns aus des Bösen Hand
Durch den Glauben.

Heil'ge Hoffnung, Anker du,
Senke tief dich in die Herzen,
Gib im Kampf uns süße Ruh ',
Und in Wonnen wandle Schmerzen.

Geist des Trostes, unverwandt,
Zeige uns den Himmel offen,
Rett' uns aus des Bösen Hand
Durch das Hoffen.

❹ Deliver us from Evil

Holy love, flaming heart
Mayest Thou o'er all the world succeed,
That all souls who wait on Thee
Shining with Thy love may be.

Father, who the Son has sent,
T'ward the heavenly path to lead us,
Save us from the evil one
Through Thy love.

Holy faith, upon the cross,
All our lives, oh, be Thou near,
Though the storm winds wildly rave,
Safe with Thee we have no fear.

Son, through whom our God we know,
Guide us by the dangerous reef,
Save us from the evil one,
Through belief.

Sacred hope, O anchor Thou,
Sinking deep within our hearts,
For our combat, give Thy peace,
And in rapture heal afflictions.

Spirit of comfort, ever near
As Thou showest the way of heaven,
Save us from the evil one
Through our hope.

HANS PFITZNER

Vier Lieder
nach Texten von Joseph von Eichendorff

❺ Im Herbst

Der Wald wird falb, die Blätter fallen,
Wie öd und still der Raum!
Die Bächlein nur gehn durch die Buchenhallen
Lind rauschend wie im Traum,
Und Abendglocken schallen
Fern von des Waldes Saum.

Was wollt ihr mich so wild verlocken
hier in der Einsamkeit?
Wie in der Heimat klingen diese Glocken
Aus stiller Kinderzeit.
Ich wende mich erschrocken,
Ach, was mich liebt, ist weit!

So brecht hervor nur, alte Lieder,
Und brecht das Herz mir ab!
Noch einmal grüß ich aus der Ferne wieder,
Was ich nur Liebes hab,
Mich aber zieht es nieder
Vor Wehmut wie ins Grab.

❻ In Danzig

Dunkle Giebel, hohe Fenster,
Türme tief aus Nebel sehn.
Bleiche Statuen wie Gespenster
Lautlos an den Türen stehn.

Träumerisch der Mond drauf scheinet,
Dem die Stadt gar wohl gefällt,
Als läg' zauberisch versteinet
Drunten eine Märchenwelt.

Four Songs
on texts of Joseph von Eichendorff

❺ In Autumn

The forest yellows, the leaves fall,
How desolate and silent it is!
The brooks alone run through the beech-halls
Softly murmuring as if in a dream,
And evening bells ring
Distantly from the forest's edge.

To what do you so wildly lure me
Here in the solitude?
These bells sound as at home
In the silent days of my childhood –
I turn startled,
Alas, that which loves me is far away!

So burst forth now, old songs,
And break my heart!
Once again I greet from afar
What alone I love,
But I am dragged down
Wistfully as if into the grave.

❻ In Danzig

Dark gable, high window,
Towers gazing out from mist …
Pale statues like ghosts
Soundlessly standing by doors.

Dreamily the moon shines down
On the town it likes so much,
Which lies as if magically turned to stone
Below, a fairy-world.

Ringsher durch das tiefe Lauschen,
Über alle Häuser weit,
Nur des Meeres fernes Rauschen.
Wunderbare Einsamkeit!

Und der Türmer wie vor Jahren
Singet ein uraltes Lied:
Wolle Gott den Schiffer wahren,
Der bei Nacht vorüberzieht.

❼ Der Kühne

Und wo noch kein Wandrer gegangen,
Hoch über Jäger und Ross
Die Felsen im Abendrot hangen
Als wie ein Wolkenschloss.

Dort zwischen Zinnen und Spitzen
Von wilden Nelken umblüht
Die schönen Waldfrauen sitzen
Und singen im Wind ihr Lied.

Der Jäger schaut nach dem Schlosse;
„Die droben, das ist mein Lieb."
Er sprang von dem scheuenden Rosse –
Weiß keiner, wo er blieb.

❽ Der Gärtner

Wohin ich geh' und schaue,
Im Feld und Wald und Tal,
Vom Berg hinab in die Aue;
Viel schöne, hohe Fraue,
Grüß ich dich tausendmal.

In meinem Garten find' ich
Viel' Blumen schön und fein,
Viel' Kränze wohl draus wind' ich
Und tausend Gedanken bind' ich
Und Grüße mit darein.

Around, through the deep slumber,
Over all the houses far and wide,
Only the distant roar of the sea can be heard.
Wonderful solitude!

And the watchman, as he has for years,
Sings an ancient song:
May God protect the seaman
Sailing by in the night.

❼ The Bold One

Where no wanderer has ever walked,
High above hunter and horse,
The rocks hang in the sunset glow
Like a cloud-castle.

There, between pinnacles and peaks,
Wild carnations blooming all around,
The beautiful nymphs of the wood sit
And sing their song in the wind.

The hunter looks at the castle:
"She up there is my love."
He leaps off the balking horse –
Nobody knows what became of him.

❽ The Gardener

Wherever I go and look,
In field and forest and plain,
Down the hill to the mead;
Most beautiful, noble lady,
I greet you a thousand times.

In my garden I find
Many flowers, pretty and nice,
Many garlands I bind from them
And a thousand thoughts
And greetings I weave into them.

Ihr darf ich keinen reichen,
Sie ist zu hoch und schön,
Sie müssen alle verbleichen,
Die Liebe nur ohnegleichen
Bleibt ewig im Herzen stehn.

Ich schein' wohl froher Dinge
Und schaffe auf und ab,
Und, ob mir das Herz zerspringe,
Ich grabe fort und singe,
Und grab mir bald mein Grab.

Viel schöne, edle Fraue,
Ich grüß' dich viel tausend Mal.

Her I must not give one,
She is too noble and fair;
They all have to fade,
Only unequalled love
Stays in the heart forever.

I seem to be of good cheer
And work to and fro,
And, though my heart bursts,
I dig on and sing,
And soon I dig my grave.

Most beautiful, noble Lady,
I greet you a thousand times.

WOLFGANG FORTNER

Vier Gesänge nach Worten von Hölderlin

Four Chants on Words of Holderlin

❾ An die Parzen

Nur einen Sommer gönnt, ihr Gewaltigen!
Und einen Herbst zu reifem Gesange mir,
Dass williger mein Herz, vom süßen
Spiele gesättiget, dann mir sterbe!

Die Seele, der im Leben ihr göttlich Recht
Nicht ward, sie ruht auch drunten im Orkus
nicht;
Doch ist mir einst das Heilge, das am
Herzen mir liegt, das Gedicht gelungen:

Willkommen dann, o Stille der Schattenwelt!
Zufrieden bin ich, wenn auch mein Saitenspiel
Mich nicht hinabgeleitet; einmal
Lebt ich, wie Götter, und mehr bedarfs nicht.

❾ To the Fates

Grant me just one summer, you powerful ones!
And one autumn for ripe songs,
So that my heart might be more willing,
Satisfied with sweet playing, to die.

My soul, which in life did not realise its divine
right,
Will not rest in Orcus;
But if once the sacred thing that
Lies closest to my heart – my poetry –
succeeds,

Then I will welcome the silence of the world of
shadows!
I will be content, even if my lyre
Does not come with me; for once
I lived, like the gods – and I require no more.

⑩ Hyperions Schicksalslied

Ihr wandelt droben im Licht
Auf weichem Boden, selige Genien!
Glänzende Götterlüfte
Rühren Euch leicht,
Wie der Finger der Künstlerin
Heilige Saiten.
Schicksalslos, wie der schlafende
Säugling, atmen die Himmlischen;
Keusch bewahrt
In bescheidener Knospe,
Blühet ewig
Ihnen der Geist,
Und die seligen Augen
Blicken in stiller
Ewiger Klarheit.

Doch uns ist es gegeben,
Auf keiner Stätte zu ruhn;
Es schwinden, es fallen
Die leidenden Menschen
Blindlings von einer
Stunde zur andern,
Wie Wasser von Klippe
Zu Klippe geworfen,
Jahrlang ins Ungewisse hinab.

⑪ Abbitte

Heilig Wesen! gestört hab ich die goldene
Götterruhe dir oft, und der geheimeren,
Tieferen Schmerzen des Lebens
Hast du manche gelernt von mir.

O vergiss es, vergib! gleich dem Gewölke dort
Vor dem friedlichen Mond, geh ich dahin, und
du
Ruhst und glänzest in deiner
Schöne wieder, du süßes Licht!

⑩ Hyperion 's song of Fate

You wander above in the light
On soft ground, blessed genies!
Blazing, divine breezes
Brush by you as lightly
As the fingers of the player
On her holy strings.
Fateless, like sleeping
Infants, the divine beings breathe,
Chastely protected
In modest buds,
Blooming eternally
Their spirits,
And their blissful eyes
Gazing in mute,
Eternal clarity.

Yet there is granted us
No place to rest;
We vanish, we fall –
The suffering humans –
Blind from one
Hour to another,
Like water thrown from cliff
To cliff,
For years into the unknown depths.

⑪ Apology

Holy Nature! I have often disturbed your
golden,
Godly rest; and of the more secret,
Deeper pains of life,
Many have you learned from me.

O forget it and forgive! Like those clouds there
Before the peaceful moon, I will pass, and you
Will rest and shine in your
Beauty again, you sweet light!

⓬ Geh unter, schöne Sonne

Geh unter, schöne Sonne, sie achteten
Nur wenig dein, sie kannten dich, Heilge, nicht.
Denn mühelos und stille bist du
Über den Mühsamen aufgegangen.

Mir gehst du freundlich unter und auf, o Licht,
Und wohl erkennt mein Auge dich, herrliches!
Denn göttlich stille ehren lernt ich,
Da Diotima den Sinn mir heilte.

O du, des Himmels Botin, wie lauscht ich dir,
Dir, Diotima! Liebe! Wie sah zu dir
Vom goldnen Tage dieses Auge
Glänzend und dankend empor. Da rauschten

Lebendiger die Quellen, es atmeten
Der dunkeln Erde Blüten mich liebend an,
Und lächelnd über Silberwolken
Neigte sich segnend herab der Äther.

⓬ Go down, lovely sun

Go down, lovely sun, they paid
Little heed to you; they knew you not, holy one.
For effortlessly and silently you
Rose over those who must work hard.

To me you are friendly, rising or setting, o Light,
And indeed my eye recognizes you, magnificent one!
For I learned divine, quiet respect
When Diotima healed my mind.

O you messenger of Heaven, how I listened to you,
To you, Diotima, love! How my eye gazed from you
To the golden day,
Upward, gleaming and full of thanks. Then murmured

The springs more vitally, breathed
The dark earth's blossoms lovingly on me,
And smiling over silver clouds,
The sky bowed down in blessing.

JOHANNES BRAHMS

Drei Lieder

⓭ Dein blaues Auge
(Klaus Groth)

Dein blaues Auge hält so still,
Ich blicke bis zum Grund.
Du fragst mich,
Was ich sehen will?
Ich sehe mich gesund.

Es brannte mich ein glühend Paar,
Noch schmerzt, noch schmerzt das
Nachgefühl:
Das deine ist wie See so klar
Und wie ein See so kühl.

⓮ Wie Melodien zieht es mir
(Klaus Groth)

Wie Melodien zieht es
Mir leise durch den Sinn,
Wie Frühlingsblumen blüht es,
Und schwebt wie Duft dahin.

Doch kommt das Wort und fasst es
Und führt es vor das Aug',
Wie Nebelgrau verblasst es
Und schwindet wie ein Hauch.

Und dennoch ruht im Reime
Verborgen wohl ein Duft,
Den mild aus stillem Keime
Ein feuchtes Auge ruft.

Three Songs

⓭ Your blue eyes
(Klaus Groth)

Your blue eyes keep so still,
That I can gaze upon their very depths.
You ask me
What I want to see?
I see my own well-being.

A glowing pair burned me once;
The scar still hurts, still hurts.
Yet your eyes are like the sea so clear,
And like the sea, so cool and detached.

⓮ It moves like a melody
(Klaus Groth)

It moves like a melody,
Gently through my mind;
It blossoms like spring flowers
And wafts away like fragrance.

But when it is captured in words,
And placed before my eyes,
It turns pale like a grey mist
And disappears like a breath.

And yet, remaining in my rhymes
There hides still a fragrance,
Which mildly from the quiet bud
My moist eyes call forth.

15 Die Mainacht
(Ludwig Heinrich Christoph Hölty)

Wenn der silberne Mond durch die Gesträuche blinkt,
Und sein schlummerndes Licht über den Rasen streut,
Und die Nachtigall flötet,
Wandl' ich traurig von Busch zu Busch.

Überhüllet von Laub girret ein Taubenpaar
Sein Entzücken mir vor; aber ich wende mich,
Suche dunklere Schatten,
Und die einsame Träne rinnt.

Wann, o lächelndes Bild, welches wie Morgenrot
Durch die Seele mir strahlt, find' ich auf Erden dich?
Und die einsame Träne
Bebt mir heißer die Wang' herab!

15 The May night
(Ludwig Heinrich Christoph Hölty)

When the silvery moon beams through the shrubs
And over the lawn scatters its slumbering light,
And the nightingale sings,
I walk sadly through the woods.

Shrouded by foliage, a pair of doves
Coo their delight to me;
But I turn away seeking darker shadows,
And a lonely tear flows.

When, o smiling image that like dawn
Shines through my soul, shall I find you on earth?
And the lonely tear flows trembling,
Burning, down my cheek.

RICHARD STRAUSS

Zwei Lieder

16 Und morgen wird die Sonne wieder …
(John Henry Mackay)

Und morgen wird die Sonne wieder scheinen,
Und auf dem Wege, den ich gehen werde,
Wird uns, die Glücklichen, sie wieder einen
Inmitten dieser sonnenatmenden Erde …

Und zu dem Strand, dem weiten, wogenblauen,
Werden wir still und langsam niedersteigen,
Stumm werden wir uns in die Augen schauen,
Und auf uns sinkt des Glückes stummes Schweigen …

Two Songs

16 Tomorrow
(John Henry Mackay)

And tomorrow the sun will shine again,
And on the path I will take,
It will unite us again, we happy ones,
Upon this sun-breathing earth…

And to the shore, the wide shore with blue waves,
We will descend quietly and slowly;
We will look mutely into each other 's eyes
And the silence of happiness will settle upon us.

⑰ Befreit
(Richard Dehmel)

Du wirst nicht weinen. Leise, leise
Wirst du lächeln: und wie zur Reise
Geb' ich dir Blick und Kuss zurück.
Unsre lieben vier Wände! Du hast sie bereitet,
Ich habe sie dir zur Welt geweitet –
O Glück!

Dann wirst du heiß meine Hände fassen
Und wirst mir deine Seele lassen,
Lässt unsern Kindern mich zurück.
Du schenktest mir dein ganzes Leben,
Ich will es ihnen wiedergeben –
O Glück!

Es wird sehr bald sein, wir wissen 's beide,
Wir haben einander befreit vom Leide;
So gab ich dich der Welt zurück.
Dann wirst du mir nur noch im Traum
erscheinen
Und mich segnen und mit mir weinen –
O Glück!

⑰ Freed
(Richard Dehmel)

You will not weep. Gently
You will smile, and as before a journey,
I will return your gaze and your kiss.
Our dear four walls you have helped build;
And I have widened them for you into the
world.
O joy!
Then you will warmly seize my hands
And you will leave me your soul,
Leaving me behind for our children.
You gave me your entire life,
So I will give it again to them.
O joy!

It will be very soon, as we both know –
But we have freed each other from sorrow.
And so I return you to the world!
You will then appear to me only in dreams,
And bless me and weep with me.
O joy!

Aufnahme | **Recording**
15. 05. 1963, Konzertmitschnitt, Schwetzinger Schloss
Toningenieur | **Sound Engineer**
Hannes Staub, Rudolf Mittag
Schnitt | **Editing** Frau Willenberg
Digital Remastering Irmgart Bauer
Editonsplanung | **Edition planning**
Peter Stieber, SWR
Ausführende Produzenten | **Executive Producers**
Hans Hachmann, Dr. Sören Meyer-Eller

Einführungstext | **Programme notes**
Thomas Voigt
Art Director Margarete Koch
Verlag | **Publishing** ①–④ Breitkopf und Härtel; ⑤–⑧ Brockhaus; ⑨–⑫ Schott; ⑬–⑮ Peters; ⑯ Universal Edition; ⑰ Forberg
Fotos | **Photographs**
Cover, Inlay: Hermann Prey: © Decca Records
Übersetzung | **Translation** Dr. Miguel Carazo & Associates, Liedtexte | Lyrics: Emily Ezust
Endredaktion | **Final editing** hänssler CLASSIC

EDITION SCHWETZINGER SWR FESTSPIELE

SWR music

hänssler CLASSIC

EDITION SCHWETZINGER SWR FESTSPIELE

Bereits erschienen | Already available:

FRITZ WUNDERLICH
HUBERT GIESEN
Liederabend 1965
SCHUMANN · SCHUBERT · BEETHOVEN
1 CD No.: 93.701

TERESA BERGANZA
An Evening of Song 1985
HAYDN · MUSSORGSKY · FAURÉ ·
RESPIGHI · BRAGA
1 CD No.: 93.705

Unter **www.haenssler-classic.de** finden Sie eine große Auswahl von über 800 Klassik-CDs und DVDs von hänssler CLASSIC mit Hörbeispielen, Download-Möglichkeiten und Künstlerinformationen. Gerne können Sie unseren Gesamtkatalog anfordern, Bestell-Nr. 955.410, Kontakt: classic@haenssler.de

At **www.haenssler-classic.com** you enjoy a huge selection of more than 800 classical CDs and DVDs from hänssler CLASSIC including listening samples, downloads and artist-related information. You may as well order our printed catalogue, order no.: 955.410, contact: classic@haenssler.de

EDITION SCHWETZINGER SWR FESTSPIELE

SWR music | hänssler CLASSIC

CD 93.713

Hermann Prey | LIEDERABEND 1963

Günther Weißenborn, Klavier

PETER CORNELIUS (1824–1874)
Neun geistliche Lieder op. 2 (1854/55)
Vier Gesänge aus dem „Vater unser“ [13:01]
1 Vater unser, der du bist im Himmel op. 2 Nr. 1 [03:17]
2 Zu uns komme dein Reich op. 2 Nr. 3 [03:26]
3 Führe uns nicht in Versuchung op. 2 Nr. 8 [03:46]
4 Erlöse uns vom Übel op. 2 Nr. 9 [02:31]

HANS PFITZNER (1869–1949)
Vier Lieder
nach Texten von Joseph von Eichendorff [12:13]
5 Im Herbst op. 9 Nr. 3 [02:42]
6 In Danzig op. 22 Nr. 1 (1907) [04:37]
7 Der Kühne op. 9 Nr. 4 [01:07]
8 Der Gärtner op. 9 Nr. 1 (1888/89) [03:47]

WOLFGANG FORTNER (1907–1987)
Vier Gesänge
nach Worten von Hölderlin (1933/34) [11:58]
9 An die Parzen [03:15]
10 Hyperions Schicksalslied [03:08]
11 Abbitte [01:54]
12 Geh unter, schöne Sonne [03:40]

JOHANNES BRAHMS (1833–1897)
Drei Lieder [07:59]
13 Dein blaues Auge op. 59 Nr. 8 (1873) [02:12]
14 Wie Melodien zieht es mir op. 105 Nr. 1 (1886) [02:16]
15 Die Mainacht op. 43 Nr. 2 [03:31]

RICHARD STRAUSS (1864–1949)
Zwei Lieder [08:10]
16 Morgen op. 27 Nr. 4 [03:29]
17 Befreit op. 39 Nr. 4 [04:41]

TOTAL TIME [53:46]

Die Edition Schwetzinger Festspiele präsentiert künstlerische Höhepunkte aus der über fünfzigjährigen Geschichte dieses international hoch renommierten Festivals.

The Edition Schwetzinger Festspiele presents artistic highlights drawn from the more than fifty years that this internationally highly renowned festival has been making history.

Eine Aufnahme des SWR | A recording of the SWR

CD-No. 93.713 Made in Germany | **Booklet in German and English**
© 1963 SWR Media Services GmbH, 70150 Stuttgart, Germany |
℗ 2011 hänssler CLASSIC, P. O. Box, 71087 Holzgerlingen, Germany,
www.haenssler-classic.com, classic@haenssler.de | Design: www.doppelpunkt.com

LC 10622

ADD

CD 93.713

Hermann Prey | LIEDERABEND 1963